

# Dolce Skitouren-Vita

## Sanfte Touren, große Momente: ein Skitouren-Wochenende auf der Senneshütte

Text: Arnold Zimprich

Es gibt Hütten, bei denen fühlt man sich immer wieder willkommen. Die Senneshütte im Südtiroler Naturpark Fanes-Sennes-Prags gehört dazu – was vor allem an der herzlichen Bewirtung durch die Familie Palfrader liegt. Doch auch die Lage des auf 2126 Metern gelegenen, privat geführten Bergdomizils hat ihren ganz besonderen Reiz. Nach dem Aufstieg über eine alte Militärstraße, die an steil abfallenden Felswänden entlangführt, schweift der Blick vom Hüttenbalkon über die Gipfel des Monte Cristallo (3221 m) und der Hohen Gaisl (3146 m), um nur zwei bekannte Namen in der Umgebung zu nennen. Die Hütte ist in eine liebliche, hügelige Umgebung eingebettet und bietet Tourenziele, die Genießer genauso

wie Familien mit Kindern ansprechen, die ins Tourengehen einsteigen wollen. „Hausberg“ ist der 2297 Meter hohe Col de Lasta. Er eignet sich perfekt zum Üben der ersten Skitourenmeter – aber auch zu später Stunde: Der Ausblick auf die südlich gelegene Zehnerspitze (3026 m) und den charakteristisch abgerundeten Peitlerkofel (2875 m) ist im Abendlicht fantastisch. Wer bereits Skitouren-Erfahrung hat, freut sich über die beliebte Tour auf den Monte Sella di Sennes (2787 m) oder die Senneser Karspitze (2659 m). Am Vormittag eine Tour machen, die Nachmittagssonne mit einem Buch auf der Terrasse genießen: Es gibt wohl wenige Hütten, die so sehr dazu einladen wie die Senneshütte!



Foto: Carlo Obwegs

## So geht's zur Senneshütte

### ANREISE MIT BUS UND BAHN

Von München ist das Berggasthaus Pederü, der Ausgangspunkt für den Aufstieg zur Senneshütte, in rund sechs Stunden mit mehrmaligem Umsteigen erreichbar. Mit dem Zug (z. B. EC 85) bis nach Franzensfeste (Fortezza), ab hier mit der Pustertalbahn (RE 1861) Richtung Sillian weiter bis St. Lorenzen. Hier in die Buslinie 460 Richtung „Kolfuschg, Mesules“ umsteigen und bis Zwischenwasser fahren. Nun mit der Buslinie 461 Richtung Enneberg Pfarre bis „St. Vigil Tourismusbüro“. Ein letztes Mal umsteigen in den Bus 462 bis zum Ausgangspunkt Berggasthaus Pederü (hier auch Übernachtungsmöglichkeit!).

### ANREISE MIT DEM AUTO

Über die Inntal-Autobahn und den Brenner bis kurz vor Brixen fahren. Die Ausfahrt „Brixen-Pustertal“ nehmen und über die Pustertaler Straße (SS49) bis kurz vor Sankt Lorenzen. Schließlich über die SS249 ins unterste Gadertal, nach knapp zehn Kilometern jedoch links Richtung St. Vigil abbiegen. Ab St. Vigil der kleinen, aber geräumten Straße nach Pederü folgen. Dort befindet sich ein großer, im Winter kostenfreier Langlauf- und Tourenparkplatz. Bei guter Verkehrslage ab München ca. vier Stunden.



## Die Senneshütte in den Pragser Dolomiten

**Senneshütte (2126 m)**  
39030 St. Vigil in Enneberg  
Tel. +39 0474 646355  
geöffnet von 26. Dezember bis 9. Januar  
sowie von 29. Januar bis 18. April  
60 Betten: Lager ab 40 EUR,  
Zimmer ab 46 EUR  
sennes.com

### ÜBER DIE ALTE MILITÄRSTRASSE ZUR SENNESHÜTTE

↑ 590 hm, 2 Std., Strecke: 5,4 km  
Vom Berggasthof Pederü geht es über Weg Nr. 7 immer entlang der alten Militärstraße in vielen Kehren über die Sennes-Hochfläche zur 2126 Meter hoch gelegenen Senneshütte. Der Aufstieg über den Winterwanderweg bis zur Hütte ist präpariert und so auch zu Fuß oder mit dem Rodel gut möglich.

### SENNESE KARSPIITZE (2659 M): EINSTEIGER-SKITOUR MIT ABFAHRTSVARIANTEN

↑ ↓ 520 hm, 3 Std., Strecke: 9,8 km  
Die Senneser Karspitze eignet sich bei passender Schneelage perfekt als Einsteiger-Skitour. Zunächst orientiert man sich an der auffälligen Aufstiegsspur Richtung Wasserfassung (Betonkasten). Dann biegt man

halbrechts ab und erreicht über ein Tächen die Böden unterhalb der Seitenbachscharte, die ebenfalls mit Ski vom Pragser Wildsee aus erreicht werden können (Variantenabfahrt!). Je nach Schneequalität führt die Spur mehr oder weniger direkt zur 2331 Meter hohen Scharte, ehe man sich erneut nach rechts wendet, die Südhänge unterhalb des Gipfels mit stetigem Höhenverlust quer und sich zum Schluss, wenn man den Südostrücken des 2659 Meter hohen Berges erreicht hat, nach links an den finalen Gipfelanstieg macht. Je nach Lawinlage bietet die Senneser Karspitze zahlreiche Abfahrtsvarianten.

### MONTE SELLA DI SENNES (2787 M): AUF DEN PARADESKIBERG

↑ ↓ 850 hm, 3:30 Std., Strecke: 9 km  
Der Monte Sella di Sennes ist ein beliebtes Skitourenziel ohne große technische Schwierigkeiten, das bei guter Schneelage Genuss pur verspricht. Von der Hütte folgt man (zunächst wie bei der Senneser Karspitze) der Spur an der Wasserfassung vorbei, lässt den Col di Lasta links liegen und fährt von einem kleinen Pass kurz zum Rif. Munt de Sennes ab – man kann getrost angefelt lassen. Nun geht es zunächst flach, dann steiler werdend links um ein

auffälliges Felsbollwerk herum, das die große, oft stark überwachtete Ostkar des Monte Sella di Sennes von einer großen Südmulde trennt. Über diese, einem riesigen Hohlspiegel ähnelnde Mulde führt die Aufstiegsspur, zuletzt in Spitzkehren, an den Südrücken des Monte Sella di Sennes heran. Über diesen wird das auffällige Gipfelkreuz erreicht. Die Aussicht vom Gipfel ist gewaltig: die Riesenernergruppe und die Zillertaler Alpen im Norden, die hohen Dolomitenberge wie die Tofane im Süden. Die Abfahrt führt entlang der Aufstiegsspur, bei sicherer Lawinlage kann auch über die Südmulde abgefahren werden.

**KARTE** Tabacco 031 „Pragser Dolomiten“, 1:25.000

**LITERATUR** Jan Piepenstock, Peter Raffin und Florian Wenter: Skitourenführer Südtirol Band 1, Pustertal & Nördliche Dolomiten; Panico Alpinverlag, 2020



## ETTALER SATTEL – NOTKARSPITZE – FARCHANT

**WEGBESCHREIBUNG** Der Anstieg vom Ettaler Sattel zur Notkarspitze ist bestens markiert und beschildert. Nach kurzer Passage auf dem Forstweg zweigt rechts ein Steig ab, der teils steil über Wurzelwerk zum Ochsenitz führt. Von hier geht es stets in Nähe der Gratschneide zum Ziegelspitz hinauf. Dichte Latschen begleiten uns auch im weiteren Verlauf bei der Querung über einen Geländekopf zur Notkarspitze. Der Abstieg verläuft in südliche Richtung zum Hasenjöchel. An der Weggabelung links halten und zur an der Gießenbachquelle gelegenen Roßalm-Diensthütte absteigen. Es folgt eine flache Querung durch den Wald und ein kurzer Anstieg zum Gießenbachsattel. Hier der Beschilderung „Farchant/Schafberg“ folgen und kurz darauf rechts abzweigen. Auf dem Pfad sämtliche Forstwege überqueren und über den Spilleitboden nach Farchant absteigen.

**SCHWIERIGKEIT** Bergwanderung mittel, Kondition mittel

**HÖHENMETER** ↑ 1060 hm ↓ 1260 hm

**WEGSTRECKE** 13,5 km

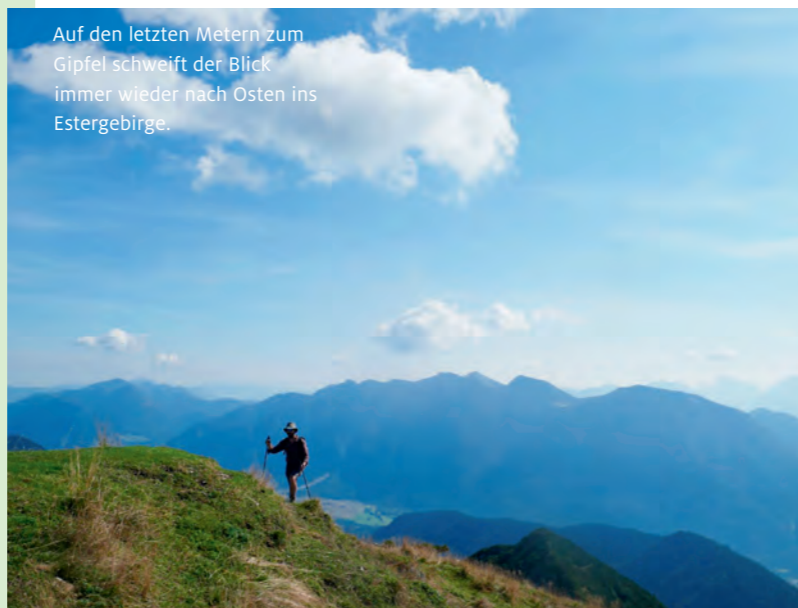
**DAUER** 6 Std.

**BUS & BAHN** Mit der Bayerischen Regiobahn (BRB RB 6) nach Oberau. Weiter mit dem RVO-Bus Linie 9606 bis zur Haltestelle Ettal am Berg. Zurück ab Farchant Bahnhof mit der Bahn (RB 6) bis München Hbf. Erste Fahrt 05:32 Uhr, Rückfahrt bis 23:11 Uhr

**EINKEHR** Yannick's Café (690 m), Bahnhofstraße 8, 82490 Farchant, Tel. 08821 9096 444, außer montags täglich bis 18 Uhr geöffnet

**KARTE** AV-Karte BY7 „Ammergebirge Ost, Pürschling, Hörnle“, 1:25.000

**LITERATUR** Michael Reimer: Die schönsten Blüten-Wanderungen in Oberbayern, Frischluft Edition, 2014

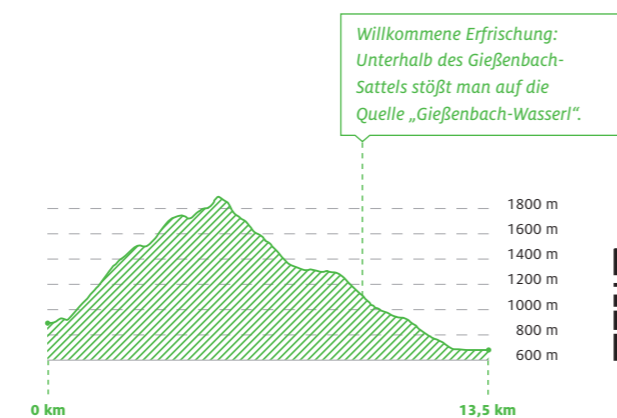


Auf den letzten Metern zum Gipfel schweift der Blick immer wieder nach Osten ins Estergebirge.

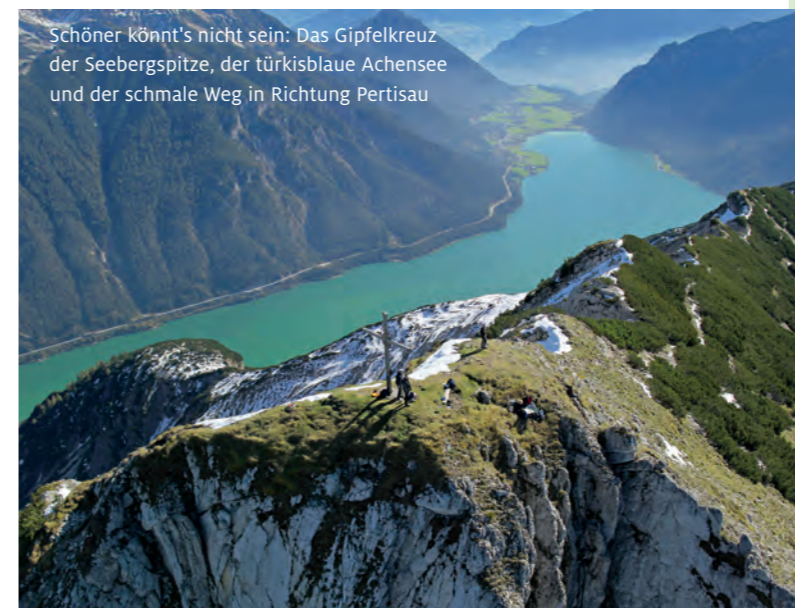
## Genussgrat über dem Ammer- und Loisachtal

Das Ammergebirge ist für seine aussichtsreichen Kammtouren bekannt, doch kaum eine Panoramaroute lässt sich so bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erschließen wie die Überschreitung der Notkarspitze (1888 m). Der Bus fährt direkt zum Einstieg am Ettaler Sattel. Ein weiterer Vorteil: Der bei Sonneneinstrahlung schweißtreibende Anstieg führt dank seiner Steilheit rasch in kühlere und aussichtsreiche Höhen. Bereits am Ochsenitz erreicht man bei sich lichtendem Wald die lang gezogene Gratschneide, von der sich eindrucksvolle Tief- und Ausblicke ergeben. Fotogen liegt einem nun das Kloster Ettal zu Füßen. Im weiteren Anstieg hat man einen schönen Blick ins Ammertal im Norden und ins Loisachtal im Osten. Jenseits des Ammergebirges weitet sich das Panorama in Richtung Lechtaler und Allgäuer Alpen im Westen, Wetterstein- und Karwendelgebirge im Süden, Ester- und Mangfallgebirge im Osten sowie bayerische Voralpen im Norden. Erst am Hasenjöchel muss man sich vom famosen Panoramarundblick verabschieden. Bis auf kurze Abschnitte in Talnähe verwöhnen durchgehend kurzweilig verlaufende Bergpfade entlang der Strecke.

Text und Foto: Michael Reimer



82

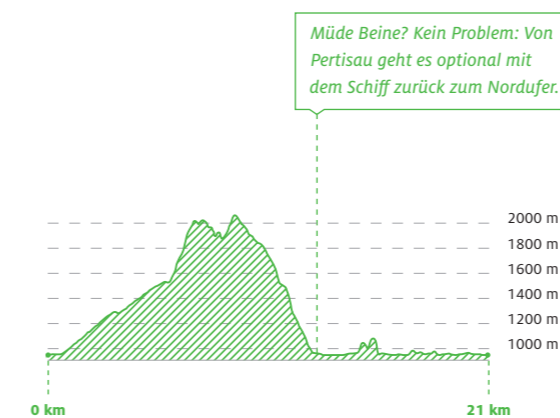


Schöner könnt's nicht sein: Das Gipfelkreuz der Seebergspitze, der türkisblaue Achensee und der schmale Weg in Richtung Pertisau

## Trail-Eldorado mit Fjord-Blick

„Trailrunning at it's best!“ In einer solchen Bucket-List würde man definitiv die anspruchsvolle Überschreitung der Seekarspitze (2053 m) und der Seebergspitze (2085 m) am östlichen Rand des Karwendels finden. Die Tour führt über zwei Gipfel hoch über dem Achensee und bietet sich perfekt als Trailrunning-Runde an: Nicht nur, weil Trailrunner den langen, laufbaren Grat genießen werden und der Blick ins Karwendel, das Kaisergebirge und das Rofan unschlagbar ist, sondern vor allem aufgrund des großen Finales. Nach der Downhill-Passage nach Pertisau schlängelt sich ein schmaler, flowiger Trail direkt am Seeufer des „Tiroler Fjords“ entlang. Doch nicht zu früh freuen: Die Trails am Westufer enthalten immer wieder kleine, fiese Gegenanstiege, die nach knapp 2000 Höhenmetern und 20 Kilometern mühsam werden können. Auch der Aufstieg zur Seekar- und zur Seebergspitze sollte nicht unterschätzt werden. Die Trails sind steil, der Fels nicht immer fest, und bei den kurzen Kletterpassagen ist Trittsicherheit gefragt (schwarze Markierung). Wen bei der Ankunft in Pertisau die Kräfte verlassen, fährt mit dem Schiff zurück zum Ausgangspunkt. Die Runde ist nur bis zum ersten Schneefall zu empfehlen.

Text: Rabea Zühlke, Foto: Achensee Tourismus



83

## ACHENKIRCH – SEEKAR- UND SEEBERGSPITZE – PERTISAU – ACHENKIRCH

**WEGBESCHREIBUNG** Vom Parkplatz dem Wegweiser „Seekarspitze – Seekaralm“ folgen. Nach wenigen Metern bei der Gabelung links und zunächst über eine Forststraße, dann über Trails und zuletzt über freies Gelände zur Seekaralm (1500 m) hinauf. Auf der Almstraße an der Hütte vorbei und immer steiler in Richtung Seekarspitze. Erst durch lichten Wald, dann durch eine Latschenzone und zuletzt über einige Felsstufen zum Gipfelkreuz. Dem Grat in einem stetigen Auf und Ab zur Seebergspitze folgen. Trittsicherheit gefragt! Der zweite Gipfel wird über den felsigen Nordostgrat mit einigen Kraxelpassagen erreicht. Vom Gipfel direkt nach Süden in Richtung Pertisau absteigen. Nun links über einen erst breiten Strandweg am Westufer des Achensees entlang. Der Weg verengt sich zu einem teils in den Fels geschlagenen Steig, der über die Gaisalm zurück zum Nordufer führt.

**SCHWIERIGKEIT** Trailrunning mittel, Kondition groß

**HÖHENMETER** ↑ 2100 hm ↓ 1900 hm

**WEGSTRECKE** 21 km

**DAUER** 4–5 Std.

**BUS & BAHN** Mit der Bayerischen Regiobahn (BRB RB 57) bis Tegernsee Bahnhof. Weiter mit dem Bus Linie 9550 Richtung Pertisau bis „Achenkirch Fischerwirt“. Erste Fahrt: 07:30 Uhr, Rückfahrt bis 17:40 Uhr

**EINKEHR** Gaisalm (Westufer Achensee), Tel. +43 52435 253, geöffnet von Mai bis September, tirolschiffahrt.com/gaisalm

**KARTE** AV-Karte 5/3 „Karwendelgebirge Ost“, 1:25.000

**LITERATUR** Rudolf Wutscher: Achensee und Brandenberger Tal, Bergverlag Rother, 2020



**FÜSSEN – KALVARIENBERG – SCHWANSEE – HOHENSCHWANGAU**

**WEGBESCHREIBUNG** Vom Bahnhof geht es durch die Altstadt nach Süden zur Lechbrücke. Diese überqueren und rechts ein Stück der Tiroler Straße bis zum Wegweiser Kalvarienberg/Hohenschwangau folgen. Gut beschildert nun auf den Aussichtspunkt hinauf und auf der anderen Seite hinab zum Nordufer des Schwansees. Am Ufer entlang und rechts dem Wegweiser Hohenschwangau nach. Ein Stück am See entlang, dann zwischen Wiesenflächen hindurch. Man kommt in den Wald und zur Weggabelung: hier geradeaus und nach der Brücke links. Über einen steileren Waldhang geht es bergauf zur Wegkreuzung. Hier links, Schild Hohenschwangau/Berzenkopf. Man quert die Bergflanke nach Osten und trifft auf die Straße zum Schloss, der man zum Schlosstor folgt. Vom Schloss Hohenschwangau führt ein beschilderter Weg nach Hohenschwangau, wo sich auch die Bushaltestelle befindet.

**SCHWIERIGKEIT** Wanderung leicht, Kondition gering

**HÖHENMETER** ↑ ↓ 230 hm

**WEGSTRECKE** 6,5 km

**DAUER** 3 Std.

**BUS & BAHN** Mit der Bayerischen Regiobahn (BRB RE 68) nach Füssen Hbf. Zurück von der Haltestelle „Hohenschwangau, Königsschlösser“ mit Buslinie 73 zum Bahnhof Füssen, umsteigen in die BRB RB 68 bis München Hbf. Erste Fahrt 05:52 Uhr, Rückfahrt bis 17:40 Uhr

**EINKEHR** Gasthof Woaze, Schranngasse 10, 87629 Füssen, Tel. 08362 6312, ganzjährig geöffnet, gasthof-woaze.de

**KARTE** AV-Karte BY5 „Tannheimer Berge, Köllenspitze, Gaishorn“, BY6 „Ammergebirge West Hochplatte, Kreuzspitze“, 1:25.000

**LITERATUR** Michael Pröttel: Die schönsten Winterausflüge mit dem Bayernticket, Bruckmann Verlag, 2014

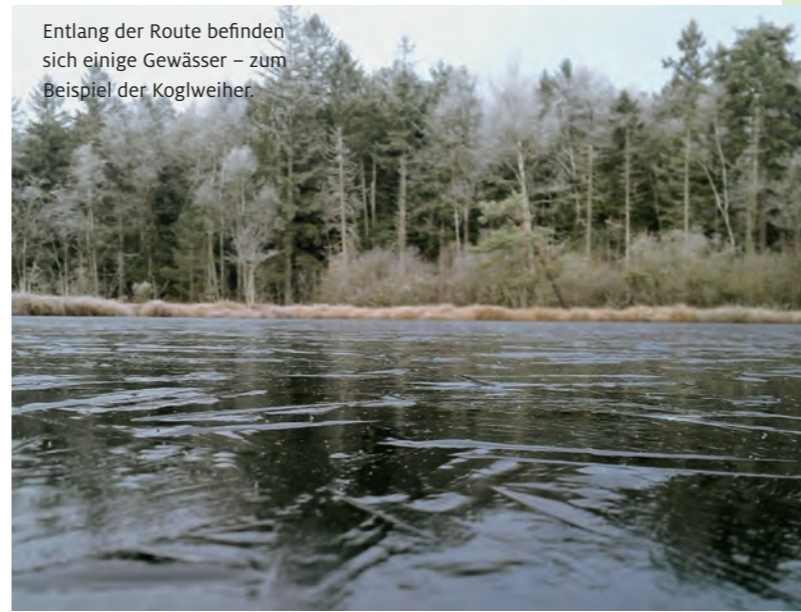
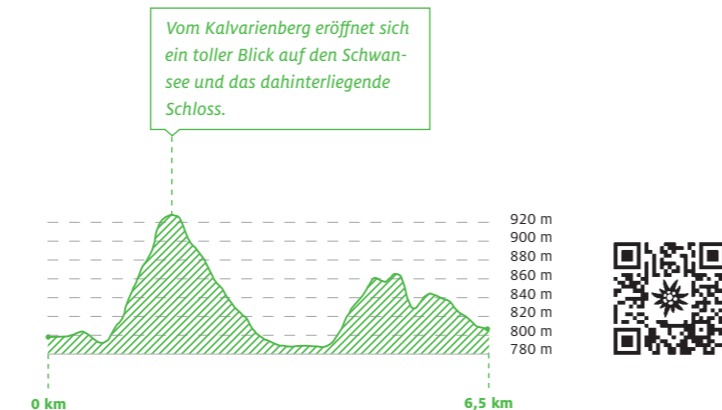


Die Kinderstube von König Ludwig II.: Schloss Hohenschwangau

## Zwischen Bergen, Seen und Schlössern

So gut wie alle Hohenschwangau-Besucher fahren mit dem Auto direkt zum Königsschloss und verpassen dabei eine wunderschöne winterliche Wanderung. Der Weg von Füssen über den Kalvarienberg (953 m) und den Schwansee bietet nach einigen Frostnächten sogar die Möglichkeit, Schlittschuh zu laufen. Dazu kommt die schöne Aussicht vom Kalvarienberg auf die Füssener Altstadt. Vor allem aber der Blick in Richtung Osten auf den Schwansee, mit dem dahinterliegenden Schloss Hohenschwangau und dem Säuling ist beeindruckend. Ist man dann zum Schwansee abgestiegen, sollte man am Nordufer eine längere Pause einplanen. Zum Schluss der Wanderung kommt man am Schloss Hohenschwangau vorbei, das der Kronprinz Maximilian von Bayern in den Jahren 1832 bis 1836 im neugotischen Stil wiederaufbauen ließ. Auch wenn man sich zuvor kein Ticket organisiert hat, lohnt es sich, durch das Tor zu gehen und einen Blick auf den Vorplatz und die Südterrasse des Schlosses zu werfen. Die Tour ist in der Regel gespurt und mit Winterwanderschuh gut begehbar.

Text und Foto: Michael Pröttel

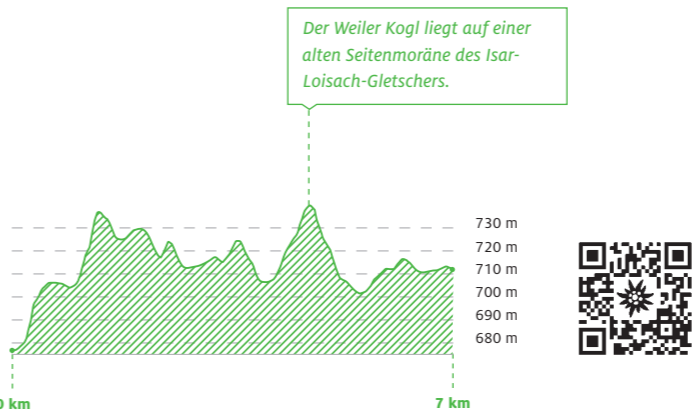


Entlang der Route befinden sich einige Gewässer – zum Beispiel der Koglweiher.

## Auf den Spuren des Isar-Loisach-Gletschers

Der Dietramszeller Wald, gerne auch nur „Zeller Wald“ genannt, ist ein großes, wildes und von Bachläufen zerfurchtes Waldgebiet zwischen Dietramszell und dem Kirchsee im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Mit dem nördlich angrenzenden Dietenhauser Wald ergibt sich in Nord-Süd-Richtung ein rund acht Kilometer langes Waldgebiet entlang des Teufelsgrabens, in dem sich einst eine Ablauffrinne des Isar-Loisach-Gletschers befand, ehe sich die Isar westlich des Tölzer Kalvarienbergs ein neues Bett bahnte. Seit alter Zeit diente der Wald den Menschen als Zuflucht und als Holzquelle, war aber auch für seine Unzugänglichkeit bekannt. Zahlreiche verschlungene Wege führen durch den dunklen Forst: Auf der Wanderung von Dietramszell nach Abrain zeigt sich der Zeller Wald in all seinen Facetten – egal, zu welcher Jahreszeit. Im Hochwinter tut man gut daran, sich warm einzupacken und etwas Heißes zum Trinken sowie eine Stirnlampe mitzunehmen – denn auch die beschriebene, sieben Kilometer lange Route kann lang werden.

Text und Foto: Arnold Zimprich



**DIETRAMSZELL – WEILER KOGL – KIRCHBICHL**

**WEGBESCHREIBUNG** Von der Bushaltestelle vor der Dietramszeller Schule nach Osten zum Kloster, kurz entlang der alten Mauern der Klosterschänke Richtung Holzkirchen, bis rechts ein breiter Fahrweg abzweigt. Der Allee folgend geht es an der Kirche Maria Elend vorbei in den Wald. An einer Lichtung rechts auf einen etwas kleineren Fahrweg und nun stets der Ausschilderung Richtung Bad Tölz folgen. Liegt viel Schnee, können Schneeschuhe von Vorteil sein. Ein gutes Orientierungsvermögen und eine gute Karte sind ebenfalls von Nutzen: Die meisten Abzweigungen sind gut ausgeschildert, manche jedoch verlangen nach der korrekten Entscheidung. Schließlich verlässt man den Wald, steigt steil zum Weiler Kogl hinauf, um anschließend über eine Teerstraße, den kleinen Koglweiher und über Abrain die Bushaltestelle an der Straße nach Kirchbichl zu erreichen.

**SCHWIERIGKEIT** Wanderung leicht, Kondition gering

**HÖHENMETER** ↑ 126 hm ↓ 80 hm

**WEGSTRECKE** 7 km

**DAUER** 2:30 Std. (je nach Schneelage)

**BUS & BAHN** Mit der S-Bahn S 7 nach Höllriegelskreuth, weiter mit dem Bus Linie 271 zur Haltestelle „Dietramszell, Schule“. Zurück: Von der Haltestelle „Abrain/Hintersberg“ mit dem Bus Linie 9568 nach Bad Tölz Bahnhof und dort umsteigen in die Bayerische Regiobahn (BRB RB 56) nach München Hbf. Erste Fahrt 08:10 Uhr, Rückfahrt bis 17:20 Uhr

**EINKEHR** Klosterschänke Dietramszell, Klosterplatz 2, 83623 Dietramszell, Tel. 08027 904 500, außer montags und dienstags ganzjährig geöffnet, klosterschaenke-dietramszell.de

**KARTE** AV-Karte BY11 „Isarwinkel, Benediktenwand“, 1:25.000

**LITERATUR** Reinhold Lehmann, Katrin Schön: GeoWandern Münchner Umland, Bergverlag Rother, 2017

## VON DER ISAR ZUM SCHLIERSEE

**WEGBESCHREIBUNG** Tag 1: Vom Bahnhof Lenggries zum Parkplatz Hohenburg und ins Hirschbachtal (Weg Nr. 601). Bei einer Wegkreuzung (895 m) rechts auf den Winterweg zur Lengrieser Hütte. Weiter Richtung Südost, zuletzt auf einem Forstweg auf den Kamm und zum Seekarkreuz. Abfahrt über die Rauhalm auf die Ebene nordwestlich der Schwarzentennalm. Nun über Weidberg- und Rauhalm zum Hirschberg. Abfahrt nach Kreuth. Tag 2: Auf einem Forstweg (Rodelbahn) bis zu einer Lichtung (ca. 1220 m), dem Sommerweg folgend in den Sattel nördlich des Gruberecks. Entweder direkte Abfahrt zum Röttensteiner See oder steiler über die Nordhänge. Anstieg auf den Rauhenberg und Abfahrt über die Blankensteinalm zum Berghotel Sutzen. Tag 3: Neben der Piste zur Oberen Suttental. Flache Querung auf einem Forstweg, zum Schluss auf dem Sommerweg zu den Wiesen der Bodenalm und über diese auf die Bodenschneid. Abfahrt zum Bodenschneidhaus und durch das Dürnbachtal zum Bahnhof Fischhausen-Neuhaus.

**SCHWIERIGKEIT** Skitour mittel, Kondition groß

**HÖHENMETER** ↑ 3422 hm, ↓ 3335 hm (gesamt)

**WEGSTRECKE** ca. 45 km (gesamt)

**DAUER** 3 Tage

**BUS & BAHN** Mit der Bayerischen Regiobahn (BRB RB 56) nach Lenggries. Zurück von Fischhausen-Neuhaus mit der Regiobahn (BRB RB 55) nach München. Erste Fahrt 06:04 Uhr, Rückfahrt bis 22:49 Uhr

**EINKEHR** Bodenschneidhaus (1353 m), Tel. 08026 4692, ganzjährig geöffnet, bodenschneidhaus.de

**ÜBERNACHTEN** Haus Göttfried, Südliche Hauptstraße 2, 83708 Kreuth, Tel. 08029 293, hausgoettfried.de  
Berghotel Sutzen, Sutzen 34, 83700 Rottach-Egern, Tel. 08022 1878 800, berghotel-sutzen.de

**KARTE** AV-Karte BY13 „Mangfallgebirge West, Tegernsee, Hirschberg“, BY15 „Mangfallgebirge Mitte, Spitzingsee, Rotwand“, 1:25.000

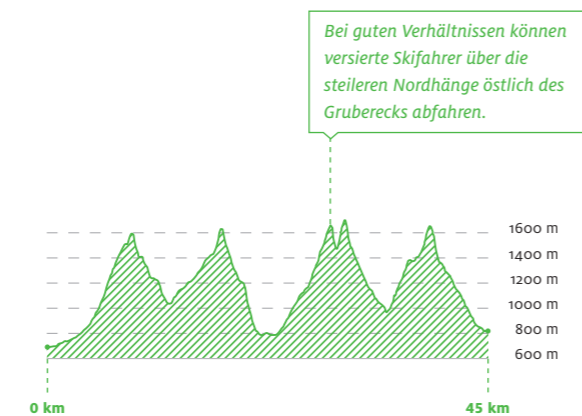
**LITERATUR** Markus Stadler: Skitourenführer Bayerische Alpen, Bergverlag Rother, 2021

Fleißaufgabe: Der Übergang vom Vor- zum Hauptgipfel des Hirschbergs ist flach, aber schön.



## Oberland-Haute-Route: von der Isar zum Schliersee

Text und Foto: Stefan Herblke  
Wer die Skitourenklassiker der Bayerischen Alpen von einer neuen Seite entdecken will, der muss kreativ sein. Eine Möglichkeit ist die Überschreitung verschiedener Gipfel mit Abfahrt in ein jeweils anderes Tal. So lassen sich die Bayerischen Voralpen hervorragend auf Ski durchqueren – und das, je nach Erfahrung und Kondition, in zig Varianten. Eine davon ist die kurzerhand „Oberland-Haute-Route“ getaufte Tour, die in drei Tagen von Lenggries über Kreuth und die Sutzen nach Fischhausen-Neuhaus führt – und am Spitzingsee problemlos in Richtung Inntal um ein oder zwei Tage verlängert werden kann. Je nach Schnee- und Lawinenlage gibt es für abfahrtsorientierte Tourengerer außerdem immer wieder lohnende Alternativen. Und falls das Wetter einmal nicht mitspielt, lassen sich die Etappen gut abkürzen. Das gilt auch für den konditionell recht anspruchsvollen ersten Tag mit der Fleißaufgabe Hirschberg. Trotzdem sollte man den Gipfel nicht auslassen – der beliebte Klassiker zeigt sich nachmittags nämlich von seiner ungewohnt stillen Seite. Und genau diese Momente machen den Reiz der Oberland-Haute-Route aus.



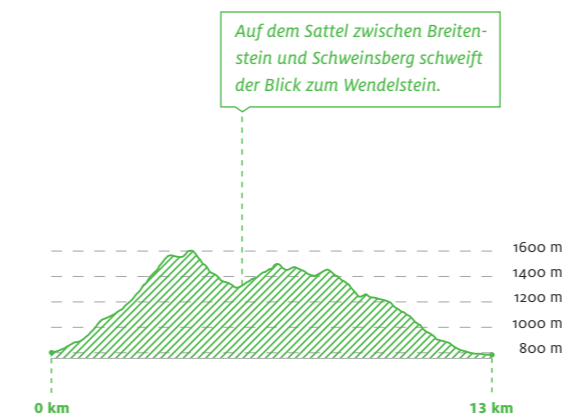
86

Auf dem Gipfel der 1478 Meter hohen Kirchwand, dahinter der markante Wendelsteingipfel



## Fünf Kreuze über Fischbachau

Text und Foto: Uwe Kranenpohl  
Obwohl man auf dieser Schneeschuhtour nicht viele „namhafte“ Gipfel einsammelt, lohnt sich die Überschreitung von Breitenstein und Schweinsberg allemal – zumal Start- und Endpunkt stressfrei mit der Bahn erreichbar sind. Beim frühen Start ist der riesige Parkplatz des bekannten Cafés Winklstüberl noch verlassen. Ganz allein wird man beim Aufstieg auf den Bockstein, den Nebengipfel des Breitensteins (1622 m), trotzdem selten sein. Auch den noch beliebteren Hauptgipfel nehmen wir mit, gehen aber selbstverständlich nicht durch das Schongebiet, sondern steigen über die Hubertushütte hinauf. Neben einem guten Umweltbewusstsein entschädigt der Ausblick auf das Rotwandgebiet für die zusätzlichen Höhenmeter. Vom Sattel zum Schweinsberg (1514 m) schweift der Blick in Richtung Wendelsteingipfel, der genauso als Stützpunkt eines James-Bond-Bösewichts durchgehen könnte. Mit dem Schweinsberg und der Kirchwand werden Gipfelkreuze Nummer drei und vier erreicht, den zerklüfteten Grat hinter der Kirchwand umgeht man über den Nordosthang. Der letzte Gipfel ist die Spitzingscheibe (1270 m) – ein putziges Kogerl mit umso pompöserem Kreuz.



87

## FISCHBACHAU – BREITENSTEIN – SCHWEINSBERG – GEITAU

**WEGBESCHREIBUNG** Der Straße nördlich um das Café folgen. Dann durch Wiesengelände und lichten Wald zur Schwaigeralm. Durch recht offenes Gelände an der Bucheralm vorbei bis zum Waldrand ansteigen. Dem Hohlweg links folgend wird der Bockstein (1575 m) und über die Hubertushütte der Breitenstein (1622 m) erreicht. Beim Abstieg Richtung Kesselalm links auf den Fahrweg zur Kothalm (1372 m) abzweigen und aus dem Sattel zuerst nördlich auf den Schweinsberg (1514 m) und dann südlich auf die Kirchwand (1478 m). Zurück im Sattel den Nordosthang der Kirchwand zur Eibachalm queren. Nun rechts über den Höhenzug zu Spitzingalm und Spitzingscheibe (1270 m). Auf der Almstraße durch den Wald. Wenn er sich lichtet, links über einen Zaun auf einen alten Almweg zur Riederalm und zum Bahnhof Geitau (785 m).

**SCHWIERIGKEIT** Schneeschuhtour mittel, Kondition mittel

**HÖHENMETER** ↑ ↓ 1150 hm

**WEGSTRECKE** 13 km

**DAUER** 6 Std.

**BUS & BAHN** Mit der Bayerischen Regiobahn (BRB RB 55) bis Miesbach, weiter mit dem Bus Linie 9552 nach Fischbachau zur Haltestelle „Winkl, Café Winklstüberl“. Zurück von Geitau mit der Bayerischen Regiobahn (BRB RB 55) nach München. Erste Fahrt am Wochenende um 7:30 Uhr, Rückfahrt bis 22:38 Uhr

**EINKEHR** Schwaigeralm (885 m), Tel. 08028 9026 467, dienstags und mittwochs Ruhetag, schwaigeralm-online.de; Kesselalm (1270 m), Tel. 08028 2602, ganzjährig geöffnet, kesselalm-fischbachau.de

**KARTE** AV-Karte BY16 „Mangfallgebirge Ost, Wendelstein, Großer Traithen“, 1:25.000

**LITERATUR** Evamaria Wecker: Schneeschuhführer Münchner Berge, Bergverlag Rother, 2021



## JENNER-BERGSTATION - SCHNEIBSTEIN - JENNER-TALSTATION

**WEGBESCHREIBUNG** Von der Jenner-Bergstation nach Osten abfahren, im Skigebiet queren, bis man auf der Sommerwegtrasse zum Stahlhaus ansteigen kann. Weiter über den Nordwestrücken und etwas links davon auf einen Absatz. Durch die folgende steile Mulde unter dem Gipfelhang links ausholend zum Nordwestrücken aufsteigen und über diesen zum Schneibstein (2275 m). Vom Gipfel südwestlich hinab bis zur Windscharte (2103 m). Hier geht es in das Kar unter dem Fagstein und dem Schlunghorn hinab bis kurz vor den Seeleinsee. Mit einem kurzen Zwischenanstieg nun zum Rossfeld. Es folgt eine lange Abfahrt nach Nordwesten bis zur Priesbergalm. Ab hier auf der Almstraße hinaus in den Königsbachgraben und leicht fallend zur Jenner-Mittelstation bzw. zur Talstation. Bei guter Schneelage vom Königsbachgraben auch über die Hochbahn (Ziehweg) zur Jennerpiste.

**SCHWIERIGKEIT** Skitour mittel, Kondition mittel

**HÖHENMETER** ↑ 850 hm, ↓ 2000 hm

**WEGSTRECKE** 16 km

**DAUER** 5 Std.

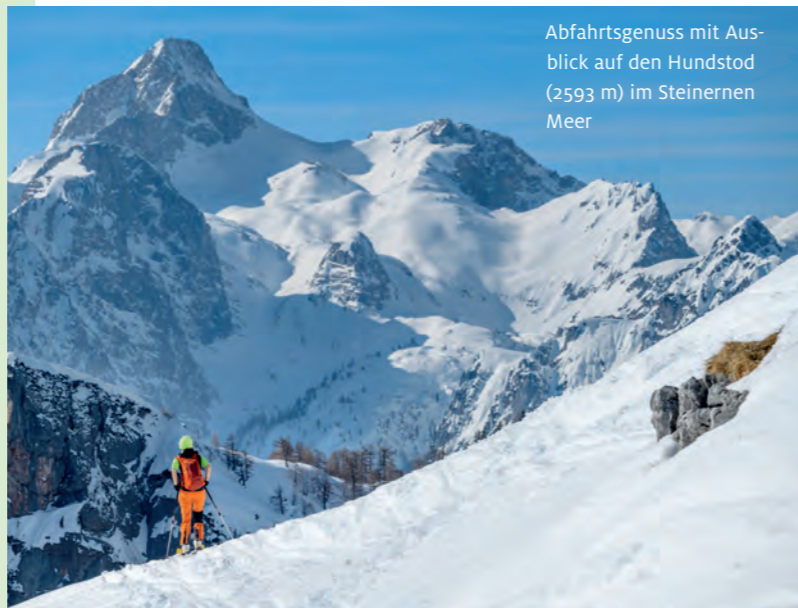
**BUS & BAHN** Mit der Bahn (BRB RE 5) über Freilassing (S 3) nach Bad Reichenhall und weiter mit dem RVO-Bus 841 über Berchtesgaden zur Haltestelle Jennerbahn. Erste Fahrt 05:48 Uhr, Rückfahrt bis 18:55 Uhr

**BERGBAHN** Jennerbahn, Jennerbahnstr. 18, 83471 Schönau am Königssee, Tel. 08652 958 10, erste Fahrt 9:00 Uhr, letzte Talfahrt 17:00 Uhr, jenerbahn.de

**EINKEHR** Carl-von-Stahl-Haus (1733 m), Tel. 08652 6559 922, ganzjährig geöffnet, stahlhaus.watzapp.de

**KARTE** AV-Karte BY21 „Nationalpark Berchtesgaden, Watzmann“, 1:25.000

**LITERATUR** Andrea und Andreas Strauß: 60 Große Skitouren Ostalpen, Bergverlag Rother, 2015

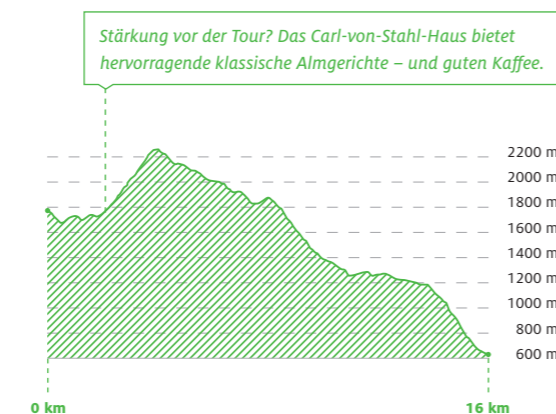


Abfahrtsgenuss mit Ausblick auf den Hundstod (2593 m) im Steinernen Meer

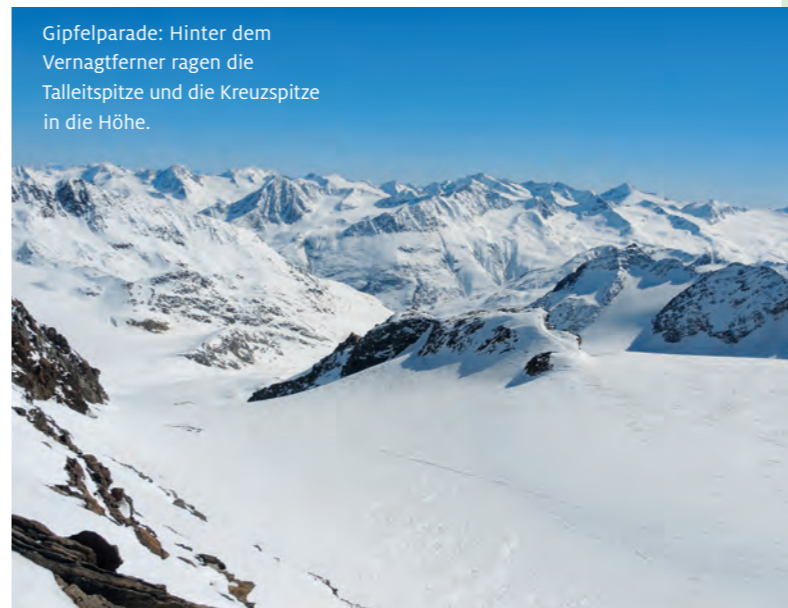
## Aussichtsloge mit Abfahrtsvielfalt

Der Schneibstein (2275 m) ist ein Parade-Skiberg: Eine super Aussicht gepaart mit leichter Erreichbarkeit über die Jennerbergbahn machen ihn zum begehrten Ziel. Das Sahnehäubchen: Man kann zwischen verschiedenen Abfahrtsvarianten wählen. Das soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Tour bei schlechter Sicht und nicht vorhandener Spur wirklich hochalpin wird. Bei Sonnenschein dagegen lässt sich schon im Aufstieg zum Schneibstein das Watzmann-Panorama genießen, am Gipfel gibt es eine 360-Grad-Rundumsicht, die vom Toten Gebirge über den Dachstein bis in den Chiemgau reicht. Am beeindruckendsten sind die Weiten des Hagengebirges und des Steinernen Meers. Gebietskenner werden ohne Zögern eine Handvoll Abfahrtsvarianten nennen können: Die Bockskehl ist die kürzeste, das Reinersbergbrückerl und die Kleine Reibn (hier beschrieben) sind zwei weitere. Die legendäre Große Reibn umrundet Königssee und Watzmann gar komplett. Aber auch die „Kleine“ Reibn ist nicht wirklich klein und bietet Einblicke in die landschaftliche Schönheit des Nationalparks Berchtesgaden. Wer länger verweilen will, hat mit dem Carl-von-Stahl-Haus eine optimal gelegene Alpenvereinschütte.

Text und Foto: Andrea und Andreas Strauß



88

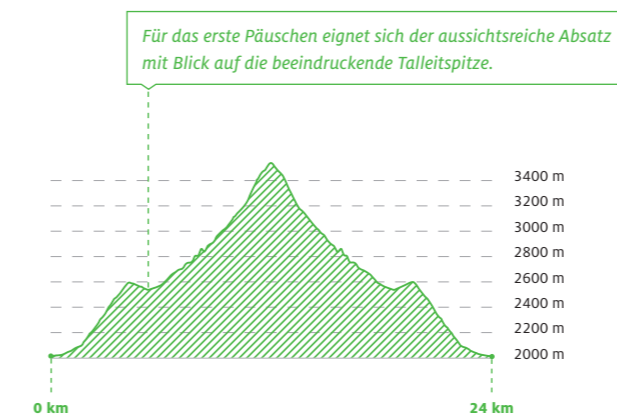


Gipfelparade: Hinter dem Vernagtferner ragen die Talleitspitze und die Kreuzspitze in die Höhe.

## Im Schatten der Prominenz

Die Hochvernagtspitze ist kein gänzlich unbekanntes, aber doch etwas weniger besuchtes Öztaler Skitourenziel. Denn oft steht der 3535 Meter hohe Berg im Schatten seiner prominenten Nachbarn: im Osten die Öztaler Wildspitze (3770 m), im Westen die Weißkugel (3738 m). Im Gegensatz zu den umliegenden Gipfeln ist die Hochvernagtspitze etwas anspruchsloser – aber nicht ganz ohne Gefahren. Beim Aufstieg geht es nämlich über den Vernagtferner, dem historisch wohl am meisten dokumentierten Gletscher der Ostalpen. Insgesamt hat die Tour alles, was eine gestandene Skihochtour braucht – und dabei einen angenehm kurzen Talhatscher. Zwar würzt eine leicht abschüssige Querung den Aufstieg, dafür hat man aber die wunderbar weiten Gletscher- und Moränenhänge des Vernagtkessels und eine variantenreiche Abfahrt vor sich liegen. Konditionsstarke machen die rund 1600 Höhenmeter ab den Rofenhöhen an einem Tag, mit der 2755 Meter hoch gelegenen Vernagthütte bietet sich jedoch ein schöner Stützpunkt an, der gleichzeitig Ausgangspunkt für zahlreiche weitere Gipfelziele in der Umgebung ist, wie beispielsweise die Guslarspitzen (3128 m) oder der Fluchtkogel (3494 m).

Text und Foto: Arnold Zimprich



89

## VON DEN ROFENHÖFEN AUF DIE HOCHVERNAGTSPIITZE

**WEGBESCHREIBUNG** Vom Ausgangspunkt an den Rofenhöfen ein Stück dem Fahrweg Richtung Materialeisbahn Vernagthütte folgen, ehe sich die Aufstiegsroute in steilem Zickzack zu einer Schulter auf etwa 2550 Metern empowindet. Je nach Spurlage nun mit mehr oder weniger leichtem Höhenverlust in das Tal des Hochvernagtbachs. Hüttenübernachter queren den Bach und gehen auf dessen Westseite steil zur sichtbaren Vernagthütte hinauf. Wer die Tour an einem Tag macht, lässt die Hütte links liegen, bleibt ab dem Pegelhäuschen zunächst in Bachnähe und quert schließlich, die Hintergraslspitzen ebenfalls links liegend, in das nordwestliche Gletscherbecken des Vernagtfeners. Nach einer Rechtsquerung folgt ein steiler Abschnitt, der zum finalen Gletscherhang und zum Gipfelaufbau führt. Hier je nach Schneelage Skidepot machen. Abfahrt wie Aufstieg.

**SCHWIERIGKEIT** Skihochtour mittel, Kondition groß

**HÖHENMETER** ↑ 1610 hm ↓ 1610 hm (inkl. 100 hm Gegenanstieg)

**WEGSTRECKE** ca. 24 km

**DAUER** 6 Std.

**BUS & BAHN** Erreichbarkeit mit Bus und Bahn nur sinnvoll bei Übernachtung auf der Vernagthütte: Mit der Bayerischen Regiobahn (BRB RB54) nach Kufstein Bahnhof, umsteigen in den Zug (RJX 368) bis zum Bahnhof Ötztal. Weiter mit dem Bus Linie 8352 bis „Sölden Postamt“, von hier mit der Linie 8400 bis zur Haltestelle „Vent Hotel Post“. Weitere 30 Minuten bis zum Ausgangspunkt an den Rofenhöfen. Erste Fahrt: 07:43 Uhr, Rückfahrt bis 17:17 Uhr. Anreise mit Auto: wenige Parkmöglichkeiten an den Rofenhöfen.

**ÜBERNACHTEN** Vernagthütte (2755 m), Tel. +43 6641 412 119, geöffnet Anfang März bis Mitte Mai, vernagthuette.de

**KARTE** AV-Karte 30/6 „Öztaler Alpen, Wildspitze“, 1:25.000

**LITERATUR** Jan Piepenstock: Skitourenführer Ötztaler Alpen, Panico Alpinverlag, 2016

